

Die Trauung vollzogen.

Kronprinz Friedrich Wilhelm und Braut vereint.

Eine glanzvolle Affaire.

Der Hofprediger Dr. Drander leitet die kirchlichen Ceremonien in der Kapelle des königlichen Schlosses.

Der Fackeltanz.

Berlin, 7. Juni.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm und die Herzogin Cecilie von Medlenburg-Schwerin wurden heute Nachmittag um 5 Uhr von dem Hofprediger Dr. Drander in der Schlosskapelle nach den Vorschriften der evangelischen Kirche getraut. Etwa die Hälfte der vierhundert zu der Feier Geladenen waren Fürsten, Minister, Generale, Admirale oder gehörten dem diplomatischen Korps an. Der Botschafter Lower erschien als außerordentlicher Botschafter der Vereinigten Staaten. Seine Gattin begleitete ihn.

Als der Reichstanzler von Bülow in der Kapelle erschien, wurde er von allen Seiten zu seiner Ernennung zum Fürsten beglückwünscht. Sobald die Gäste Platz genommen hatten, traten die zu der Hochzeit anwesenden Mitglieder regierender Häuser ein. Unter ihnen fielen besonders auf: der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich als Vertreter des Kaisers Franz Joseph; der Großfürst Michael von Rußland, als Vertreter des Kaisers Nikolaus; der Prinz Gemahl Heinrich, der Gatte der Königin Wilhelmine der Niederlande; der Herzog und die Herzogin von Aosta, als Vertreter des italienischen Königs; der Herzog Arthur von Connaught, als Vertreter Großbritanniens; der Prinz und die Prinzessin Albert von Belgien; der Herzog von Oporto, als Vertreter Portugals; der Prinz Ferdinand von Rumänien und die Kronprinzen von Dänemark und Griechenland. Diesen Herrschaften folgten die jüngeren Mitglieder des Hauses Hohenzollern und dann erschienen der Kaiser und die Kaiserin.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm betrat die Kapelle durch eine Seitenthür und wartete am Altar auf seine Braut, die ihm durch deren Bruder, den regierenden Großherzog von Medlenburg-Schwerin, zugeführt wurde.

Die Herzogin trug ein prächtiges Kleid von Silberbrokat, das in Moskau hergestellt und ein Geschenk des Großfürsten Michael ist. Zwei Pagen trugen die vierzehn Fuß lange und sieben Fuß breite Schleppe. Die Pagen trugen eine von dem Professor Döppler entworfene Tracht, rofa und Silber. Die Taille der Herzogin war tief ausgeschnitten und reich mit Spitzen verziert. Der Brautpfeifer, aus alten Brüsseler Spitzen gefertigt, war von großer Schönheit und eblem Geschmack. Auf dem Haupte trug sie ein Diadem und über die Brust das breite blaue Band des Luiseordenes, der ihr am Samstag von der Kaiserin verliehen wurde.

Der Kronprinz trug die Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß und das blaue Band des Ordens der Wendischen Krone, der höchsten Auszeichnung des Großherzogthums Medlenburg-Schwerin. Außerdem trug er Band und Stern des Schwarzen Adlerordens.

Der Gottesdienst wurde durch den Gesang eines Doppelquartetts eröffnet.

Es steht nach der evangelischen Kirchenordnung bei Trauungen dem Pastor frei, dem Brautpaar entweder Ermahnungen und Rathschläge vorzulesen oder solche nach eigenem Ermessen zu erteilen. Dr. Drander legte die Bibel bei Seite und sprach über die Worte Ruth's:

„Wo Du hingehst, will auch ich hingehen; wo Du wohnst, will auch ich wohnen; Dein Volk soll mein Volk, Dein Gott mein Gott sein.“

Dr. Drander sprach kurz über die Schönheit der Liebe, über die große Verantwortlichkeit, welche auf dem jungen Paare ruhen wird und über die Nothwendigkeit der Störungen des Glaubens. Der Pastor fragte sodann Seine kaiserliche Hoheit, ob er aus Gottes Hand und nach Gottes Wort Ihre Hoheit Cecilie zur Gattin nähme.

Der Kronprinz antwortete: „Ja.“

Dieselbe Frage wurde sodann an die Herzogin mit dem Zusatz gerichtet, ob sie ihrem Gatten „gehorsam“ wolle, und sie antwortete ebenfalls „Ja.“

Diese beiden Worte waren die einzigen Antworten.

Darauf wurden die Ringe gewechselt. Das junge Ehepaar kniete nieder und hörte so die Verlesung der vorgelesenen Gebete an. Damit war die Trauung vorbei, die genau zwanzig Minuten gedauert hatte.

Dr. Drander schüttelte dann dem Kronprinzen die Hände und führte die Hand der Kronprinzessin. Er überreichte dann dem Brautpaar eine künstlich eingebundene Bibel. Der Kaiser

führte die Kronprinzessin auf beide Wangen und dann seinen Sohn, was die Kaiserin ebenfalls that.

Das Brautpaar verließ dann, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, langsam die Kapelle, während alle Uebrigen warteten, bis der Empfang in dem angrenzenden Weißen Saale begann. In der Kapelle war es infolge der 300 Kerzen, die eine halbe Stunde gebrannt hatten, außerordentlich heiß geworden. Außer Denjenigen, die bei der Trauung anwesend waren, waren noch einige Hundert Andere zu dem Empfange eingeladen worden. Alle Anwesenden verneigten sich vor dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, an deren Seiten andere königliche Personen standen. Die Kleider, Juwelen und Uniformen lieferten ein brillantes Bild.

Nach dem Souper fand ein Fackeltanz statt, eine übliche Ceremonie bei Hochzeiten im Hause der Hohenzollern seit Jahrhunderten. Derselbe wurde von 12 Personen ausgeführt, die bunte Lichter etwa 2 1/2 Fuß lang trugen.

Der Kronprinz ergriff die Hand der Kronprinzessin und ging langsam hinter den Pagen, Schritt mit der Musik haltend, um ein Rechteck, gebildet von Männern und Frauen, die 10 Fuß tief entlang der Seite des Saales, 10 1/2 Fuß lang und 50 Fuß breit ist, standen und sich verneigten, als das Brautpaar vorüberging. Der Kaiser führte dann die Kronprinzessin und der Kronprinz seine Mutter denselben Weg entlang. Dann führte jeder der anderen Prinzen die Kronprinzessin, und der Kronprinz jede andere Prinzessin um die Halle, gelegentlich mehrere zu gleicher Zeit, damit Niemand übergangen wurde. Einmal ging der Großfürst Michael von Rußland, der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, der Kronprinz Gustav von Schweden und der Herzog von Oporto zur selben Zeit mit der Kronprinzessin, zwei an jeder Seite.

Diese Ceremonie war gegen 9 Uhr zu Ende, nachdem sie mehr als 4 Stunden gedauert hatte.

Die Hütten werden wahrscheinlich auf dem Jagdschloß Hubertusburg in einem dichten Forste bei Eberswalde, Preußen, verbracht werden. Es ist ein einfaches Haus in dem Forste, wo der Kaiser zum Hirschjagden hingehen pflegt.

Fürst Bülow.

Berlin, 7. Juni.

Der Graf von Bülow ist in den Fürstentum erhoben worden.

Forstakademie.

Berlin, 7. Juni.

Die Forstlehranstalt in Eisenach wurde anlässlich der Jubelfeier des 75-jährigen Bestehens zur Forstakademie erhoben.

Der apostolische Segen.

Der Papst erteilt solchen im St. Peters Dome nach Schluß des eucharistischen Kongresses.

Rom, 6. Juni.

Bei Gelegenheit des Schlusses des eucharistischen Kongresses begab sich heute der Papst von der Sirtinischen Kapelle nach dem St. Peters-Dome. Er wurde in einer besonderen Sänfte getragen, die unter Pius VII. angefertigt, aber seit dem Verluste der weltlichen Macht des Papstthums nicht mehr benutzt wurde. Der Papst zog durch die Basilica in einer Prozession, in der sich alle in Rom anwesenden Kardinäle und über 30 Patriarchen, sowie Erzbischöfe, Bischöfe und Häupter religiöser Orden befanden. Von dem päpstlichen Altar aus erteilte der Papst den apostolischen Segen. Es waren mehr als 20,000 Gläubige anwesend.

Keine Kriegsschiffe.

Rom, 6. Juni.

Die Behauptung, daß Italien Kriegsschiffe nach Yemen, Arabien, geschickt habe, wie von Wien aus telegraphirt wurde, ist nicht wahr. Ein italienischer Bürger wurde Mitte Mai irrthümlicher Weise getödtet, aber die Localbehörden haben Genugthuung gegeben und der Vorfall wird in freundschaftlicher Weise beigelegt.

Die Schachmeister.

Ostend, Belgien, 6. Juni.

Es wurde heute angeündigt, daß folgende Spieler an dem ersten jährlichen internationalen Tournament von Schachmeistern, das am nächsten Montag im Kursaal eröffnet werden wird, theilnehmen: Der Amerikaner Frank J. Marshall von Brooklyn, N. Y.; der Russe M. Tschigorin, die Franzosen A. Lapin, D. Janowski und J. T. Taubenhäus; die Deutschen E. von Bardleben, Jacques Mieses und Dr. Steglitz und Tarrisch; die Oesterreicher George Marco, Carl Schlechter und Hermann Wolf, sowie der Ungar Geza Marocz.

Venezuela.

Caracas, 6. Juni.

Die Flüsse Julia und Catacumbo wurden dem tolonbischen Verkehr wieder eröffnet.

Akademische Auszeichnung.

Oxford, 6. Juni.

Anfuhr befürchtet.

Die Oppositionspartei fordert direkt zur Gehorsamsverweigerung auf.

Berückung der liberalen Partei.

Wien, 7. Juni.

Der Vollziehungsausschuß der vereinigten Oppositionsparteien beschloß, ein etwaiges Kabinett Fejerdary auf das äußerste zu bekämpfen. Alle Komitee und Städte sollen aufgefordert werden, der Regierung den Gehorsam zu verweigern. Dabei macht die Zerlegung der liberalen Partei, der früher herrschenden Regierungspartei, reizend rasche Fortschritte. Die Sucht nach dem ungarischen Nationalstaat hat auch viele Mitglieber der liberalen Partei erfaßt und treibt sie in das Lager der Chauvinisten. Fejerdary wird darum einen noch schlimmeren Stand vor dem Parlament haben, weil er eine geschlossene Regierungspartei kaum noch vorfindet. Eine baldige Vertagung des Abgeordnetenhauses, die von der Krone in Aussicht genommen zu sein scheint, dürfte die Empörung in hellen Flammen ausschlagen lassen. Die allgemeine Verwirrung wird immer ärger und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes leiden in fühlbarstem Maße.

Keine Verleitung.

Budapest, 7. Juni.

In einer Sitzung des Parlamentescomites für Auswanderungswesen erklärte der Premierminister Tisza es als Verleumdung, daß die Regierung Leute zur Auswanderung verleite, um den Dampfergesellschaften eine bestimmte Anzahl Passagiere zuzuführen. Die deutschen Dampfergesellschaften unterhielten etwa 500 Agenten im Lande, und diese seien für die Auswanderung von 63,000 Leuten verantwortlich, welche während des Katenkrieges mit der Cunardlinie im Jahre 1904 ohne Pässe nach Amerika reisten. Die Thätigkeit dieser Agenten sei aber zum Theil durch das kürzlich getroffene Abkommen zwischen den deutschen Gesellschaften und der Cunardlinie lahm gelegt worden.

Der Deutsche Musikverein.

Wien, 7. Juni.

Die in Graz stattgehende Kontinentaler-Verammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins hat Richard Strauß zum Präsidenten gewählt und Max Schilling zum Vizepräsidenten. Für die nächste Generalversammlung ist die Stadt Offen ertoren worden.

Delcasse weicht.

Seine gehässige Politik gegen Deutschland Veranlassung zum Rücktritt.

Konvies interimistisch.

Paris, 7. Juni.

Der Minister des Auswärtigen Delcasse hat seinen Rücktritt erklärt, und sein Abschiedsgesuch ist bewilligt worden. Der Premierminister Rouvier wird zeitweilig das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. Herrn Delcasse's Rücktrittserklärung wurde dem Ministerrath vorgelegt, der im Elyseepalaste unter dem Vorsitz des Präsidenten Loubet stattfand. Herr Delcasse sagte zur Begründung seines Schrittes, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und seinem Kollegen in der Führung der auswärtigen Politik namentlich in der Frage der Verhandlungen mit Marokko sein längeres Verbleiben im Kabinett unmöglich machten. Der Premierminister Rouvier sprach sein Bedauern über den Rücktritt Delcasse's aus, und dankte diesem für die geleisteten Dienste.

Kanada.

Montreal, 7. Juni.

Der Auslieferungskommissar Richter Lafontaine verfügte in der Klagesache der Vereinigten Staaten gegen die amerikanischen Justizfunktlinge John K. Gannor und Benjamin D. Greene, daß dem Antrage auf Auslieferung der Letzgenannten Folge zu geben sei, und daß Beide bis zu ihrer Ueberweisung an die Washingtoner Beamten im Gefängnis zu halten sind.

Ueberfluthung.

Eine solche richtet im nördlichen Wisconsin großen Schaden an.

Fond du Lac, Wis., 7. Juni.

Die Stadt Fond du Lac wurde überschwemmt und die Fluth hat in der Stadt und Umgegend einen Schaden von 150,000 angerichtet.

Milwaukee, Wis., 7. Juni.

Der Fond du Lac River und seine beiden Nebenflüsse, sowie der De Nevee Creek senden Gewässer meilenweit über ihre Ufer hinaus und haben bereits 19 Straßen überschwemmt. Der Schaden in der Umgegend der Stadt ist weit größer, als anfänglich vermuthet wurde. Die Ueberfluthung ist das Resultat eines Regenschlages, der am Samstag seinen Anfang nahm und bis jetzt andauert.

Fond du Lac, Wis., 7. Juni.

Totales.

Kauft Bauholz von der Chicago Lumber Co.

Wir haben etliche leichte Männerhänden für 35c. Graber.

Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. B. Windolph, Grand Island.

Union Pacific Agent W. H. Louds läßt von Kontraktor Falldorf ein neues Wohnhaus erbauen.

Letzte Woche am Mittwoch feierten Hr. und Frau J. W. McCoy zu Doniphan ihre goldene Hochzeit.

Bestellt Euch eine Riste Die Bros. Pilsener bei J. J. Klinge.

Von Portland traf die Nachricht ein, daß Wm. McLaughlin, unser Ex-Concillmann, welcher einen Regierungsposition inne hat, sich letzte Woche wieder verheiratet habe. Der Name der Braut wurde uns nicht bekannt.

Ob Ihr ein großes oder ein kleines Haus habt, Ihr werdet Euch nicht beglücklich darin fühlen wenn Ihr nicht die Möbel von Sondermann habt, da Ihr hier die größte Auswahl findet, so daß sich Jeder etwas nach seinem Geschmack ausführen kann.

Am Sonntag kam der Hastings Baseballklub herüber, um sich mit unserem neugebildeten hiesigen „Team“ zu messen und erwartete man ein halbwegs gutes Spiel, sah sich jedoch sehr enttäuscht, denn die Hastings spielten herzlich schlecht und betrüblich zogen sich die Zuschauer zurück.

Admiral Enquist vom russischen Panzerschiff „Aurora“ macht Kontrakte für Neuleidung seiner Mannschaften zu Manila. Die Mariner könnten sich allerdings glücklich schätzen, wenn sie so gut gemachte Kleidung bekommen, wie wir sie hier von Hertel, dem Ein-Preis-Kleiderhändler, erhalten. Er verkauft Hosen zu \$1.50 das Paar und er erlegt Theil durch das kürzlich getroffene Abkommen zwischen den deutschen Gesellschaften und der Cunardlinie lahm gelegt worden.

So ein Farmer hat's doch gut! Zum Beispiel unser alter Freund und Abnehmer Heinrich Sundermeier. Der fährt jetzt alle Tage mit einem großen Wagen voll Hafer (nebenbei bemerkt prima Qualität—ca. 40lb zum gestrichenen Bußel) nach der Stadt und nimmt dafür seine \$25.00 in Onkel Sam's Kourant wieder mit nach Hause, nachdem er der Viertaste unserer Nachbarn mit dem nötigen Obolus für das köstliche Raß in coulantester Weise unter die Arme gegriffen. Wer natürlich auf solche Art sich Schätze sammelt, die weder Raß noch Wollten freffen, nämlich den guten Willen unserer „Schwarzen“, dem kann's nie und nimmer fehlen, dem geht's schon hier auf Erden gut.

Verzweifelte Angst.

Eines schönen Tages werdet Ihr von verzweifelter Angst befallen werden, wenn Ihr einen Schmerz im Leib verspürt und Ihr die Appendixitis befürchtet. Sicherheit liegt in Dr. King's New Life Pills, eine sichere Kur für alle Leber- und Magenleiden, folde wie Kopfschmerz, Blähungen, Verstopfung usw. Garantiert in A. W. Buchheims Apotheke, nur 25c; versucht dieselben.

\$12.25 nach Niagara Falls und zurück.

via Nickel Plate Road am 18., 19. und 20. Juni, mit einer Gültigkeitsdauer bis zum 24. Juni, oder durch Deponiren des Tickets kann dasselbe bis zum 14. Juli gut gemacht werden. Durchgebildete Schlafwagen. Täglich drei Durchzüge. Keine Erziehungsbühren auf irgend einem Zug der Nickel Plate Road. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Speisewagen, nach dem amerikanischen Clubplan, rangirend im Preise von 35c bis \$1.00; ebenso Beibienung a la carte. Für Näheres schreibt an John J. Callahan, Generalagent, 113 Adams St., Zimmer 298, Chicago, Ill. Passagierstation zu Chicago, Ecke Van Buren und La Salle St., an der Hochbahn, Schleife. Chicago - Stadt - Ticketoffice, 111 Adams St. und Auditorium Annex.

Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt sind einer Ansicht über die russisch-japanischen Angelegenheiten und scheitert es, daß die Friedenspräliminarien jetzt bald feste Form annehmen werden.

Gentry Bros. berühmte Schaustellung.

Die berühmte Original Gentry-Schaustellung, bestehend aus den größten Herden schöner Hunde, intelligente Ponies, komischen Affen und scharfsinnigen Baby-Elefanten die man niemals sah, wird bald unsere Stadt besuchen. Die Schaustellung ist in dieser Saison nahezu zweimal so groß als bei ihren früheren Besuchen hier und wird jetzt klassifizirt als die größte sowohl als die beste ihrer Art in der Welt. Thatsächlich haben Gentry Brothers ein Monopol in dieser Gattung von Unterhaltungen. Dies ist das sechsundzwanzigste Jahr des erfolgreichen Bestehens dieser Attraktion und in ihrer Neuzusammensetzung ist sie in ihren vielen Abtheilungen bedeutend verbessert und vergrößert. Die Schaustellung wird in dieser Stadt Vorstellungen geben am Nachmittag und Abend, Freitag den 23. Juni.

Systemischer Natarrrh so wenig begriffen.

Forbert Tausende von Opfern. Ein Tragöde dankt Peruna.



Robert Downing, der berühmte Tragöde.

Robert Downing, der berühmte Tragöde, sagt über Peruna: „Sie werden finden, daß Leute mit mangelhafter Gesundheit stets die Höhe am uneträglichsten finden; diesem beuge ich vor, indem ich Peruna gebrauche. Ich weiß vom Thermometer, daß das Wetter heiß ist, dennoch habe ich diese Hitze weniger verspürt diesen Sommer, als jemals.“

„Ich sehe in Peruna ein Vorbeugungsmittel gegen alle Sommerleiden, die solche ereignen, welche fortwährend Klima und Wasser wechseln. Es ist der beste Reisebegleiter und eine Sicherheit gegen alle malarischen Einfüsse.“

Die kühlende Wirkung von Peruna auf die Schleimhaut gestaltet dasselbe höchst werthvoll für Schauspieler und Sängern, denn es beseitigt die Reizung zur Heiserkeit, die uns überfällt, wenn wir aus einer heißen Gegend auf die Bühne in die Zugluft treten.

Schreibt um ein Exemplar von Dr. Hartman's neuestem Buch, betitelt: „Chronischer Natarrrh.“

Schreibt an Dr. Hartman, Präsident des Hartman-Sanitariums, Columbus, Ohio.

Alle Korrespondenz wird streng vertrauensvoll gehalten.

Japanischer Friedensapostel.

Yoshimura's Vorschläge zur Herbeiführung des Weltfriedens.

Bei dem kriegerischen Geiste, von dem die Japaner im Allgemeinen befeelt, erregt ein japanischer Friedensapostel, ein Mann Namens Yoshimura, umfö größeres Aufsehen. Yoshimura (zu Deutsch: Glücksdorf) hat in Kara umweit Kioto eine Friedensgesellschaft gegründet und ein in englischer und japanischer Sprache verfaßtes Buch veröffentlicht, das den ewigen Weltfrieden verkündet und die Wege zu ihm weisen soll. Yoshimura beginnt in dem Buche mit einem Hinweis auf die Harmonie in der Natur, indem er sagt:

„Sonne und Mond hängen voller Glanz am Himmel; in regelmäßiger Reihenfolge wechseln die Jahreszeiten; die Blumen des Frühlings erfreuen unser Auge wie die Blätter des Herbstes; Singvögel und Insekten ergötzen unsere Ohren. Alles Erschaffene hat einen bestimmten Platz im Universum, und Ordnung und Harmonie herrschen. Auch die Gattung Mensch lebt in diesem einträchtigen und friedvollen Milieu der Natur. Warum sollen ihre Glieder versuchen, einander die Kehle abzuschnitten? Sollten sie nicht ihr Aufheutes thun, um ihre eigene Welt ebenso harmonisch und friedlich zu gestalten, als das Reich der Natur, die in der That ein Garten des Friedens ist?“

Um den allgemeinen Weltfrieden herbeizuführen, sollen sich nach Yoshimura's Ansicht die Menschen zu einer Staatengemeinde zusammenschließen, und zwar alle Menschen, nicht nur die des Westens, wie es Rousseau seinerzeit vorschlug. Yoshimura deutet als Vorbild auf Deutschland und die Ver. Staaten, mo jedes Land seine Eigenart habe, bei allgemeinen Fragen aber alle Länder zu einem großen Staatengebilde zusammenzutreten. Ein Gerichtshof a la Haag solle die höchsten Entscheidungen treffen. Schließlich schlägt der Verfasser die Gründung einer „Universalen Friedensgesellschaft“ vor. Die japanischen Zeitungen haben Yoshimura fast alle todgeschwiegen.

300 aristokratische Animateur-Artisten... 300

2 Herden gaulende Elefanten

Schelt die für dieses Jahr neu hinzugefügten Spezial-Attraktionen: Die Norman-Yamille, 5 an der Zahl, Keulen-schwinger und Akrobaten. Die Yoshimite japanische Truppe, 7 an der Zahl.

Große Straßen-Parade freie... um 10 Uhr Vormittags.

CASTORIA. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Char. H. Fletcher

Eröffnung

der Wehnen State Sommer Normalshule zu Kearney, Neb., 19. Juni 1905. Für diese Gelegenheit hat die Union Pacific die niedrigste Rate von ein und ein Drittel Fahrpreis für die Rundfahrt autorisirt. Tidets zum Verkauf vom 19. Juni bis 31. Juli, mit Gültigkeitsdauer bis 4. Aug. Vertragt den Union Pacific Biletagenten zu Grand Island, Nebraska. 11

Markt-Bericht.

Grand Island.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, etc.